Heute, Dienstag den 21.3.1978 findet um 17.30 Uhr im E-Technik-Hörsaal 31/I eine Diskussions- und Informationsveranstaltung der IG Druck und Papier zu den Streiks der letzten Wochen und den Forderungen der Gewerkschaft statt. Thema der Veranstaltung ist:

FÜR DIE ERHALTUNG DER ARBEITSPLÄTZE - GEGEN DIE VERFASSUNGSWIDRIGEN AUSSPERRUNGEN

In den Kämpfen der Arbeiter der Druckindustrie der letzten Wochen - die seit gestern mittag beendet sind - ist besonders deutlich geworden, daß es im Tarifkonflikt nicht lediglich um ein paar zehntel Prozent mehr oder weniger Lohn geht, sondern um den Erhalt tausender qualifizierter Arbeitsplätze und um die soziale und materielle Absicherung der durch die Einführung neuer rationellerer Drucktechniken betroffenen Kollegen.

Für die IG Druck und Papier waren die Arbeitsplatzsicherungsmaßnahmen von zentraler Bedeutung, da gerade im Zeitungswesen durch die Einführung elektronisch gesteuerter Fotosetzmaschinen zahlreiche Arbeitsplätze bedroht sind. So werden in Zukunft durch die Rationalisierungen zur Zeitungsherstellung keine Setzer mehr benötigt. Satz und Lay-Out der Artikel können von angelernten, minder qualifizierten Schreibkräften besorgt werden.

Eins ist somit klar: Die Unternehmer wollen durch die Einführung der neuen Drucktechnik qualifiziertes Personal einsparen, ihren Lohnkostenanteil bei gesteigerter Produktivität senken und dadurch ihren Profit erhöhen.

Die IG Druck und Papier versuchte ihre Forderungen durch punktuelle Streiks in großen Zeitungsdruckereien durchzusetzen. Der Unternehmerverband antwortete mit der bundesweiten Aussperrung in allen Druckbetrieben und wirft der Gewerkschaft vor, sie würde durch ihren Arbeitskampf kleine und mittlere Betriebe zerstören. Doch gerade die Maßnahmen des Unternehmerverbandes richten sich gegen Klein- und Mittelbetriebe (z.B. Buchdruckgewerbe), die oft gegen ihren Willen zur Aussperrung gezwungen wurden, und gefährden deren Existenz. Die Gewerkschaften haben diese Betriebe gerade nicht bestreikt, weil hier Rationalisierung und Entlassung in der Regel nicht auf der Tagesordnung stehen. Die Einführung der neuen Techniken können sich sowieso nur die finanzkräftigen Großunternehmen leisten. Dadurch wird die Konkurrenz weiter verschärft und die kleinen Betriebe finanziell in die Knie und zur Geschäftsaufgabe gezwungen. Der Markt verzerrt sich weiter zu Gunsten der Großen. Wenn jetzt bei dem Tarifkonflikt einige Kleinunternehmer kaputt gehen, so ist das nur im Interesse der Großbetriebe, dadurch existieren ein paar Konkurrenten weniger.

In den letzten Tagen wurden von Unternehmerseite und ihnen nahestehenden Zeitungen den Gewerkschaften Maschinenstürmerei und Fortschrittsfeindlichkeit vorgeworfen.

Die Gewerkschaften wissen jedoch sehr genau, daß es sinnlos wäre sich gegen diese technischen Neuerungen zur Wehr zu setzen, wie im 19.Jhd. die Weber, die die existenzbedrohenden Maschinen zerstörten. Im Gegenteil: jede technische Neuerung mit dem Ziel die menschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen zu erleichtern, wird grundsätzlich begrüßt!

Die Gewerkschaften wehren sich aber gegen solche Neuerungen, die mit dem Ziel eingeführt werden, den Unternehmern erhöhte Gewinne zu garantieren und die Last der Umstellung auf neue Techniken allein den Arbeitnehmern aufzubürden.

Die streikenden Drucker haben sich in den letzten Wochen aktiv gegen die drohende Verschlechterung ihrer materiellen Situation, gegen die Entqualifizierung ihrer Arbeitsplätze und für den Erhalt tausender von Arbeitsplätzen eingesetzt, die durch die neuen Drucktechniken wegrationalisiert werden sollten. Sie haben mit ihren Streiks erreicht, daß im abgeschlossenen Tarifvertrag Teile ihrer Forderungen erfüllt worden sind. Das längerfristige Ziel allerdings, Mitbestimmung der Arbeitnehmer und Gewerkschaften bei Einführung neuer Techniken in den Produktionsprozeß, ist jedoch nicht erreicht worden!

WAS HAT DAS MIT UNS STUDENTEN ZU TUN?

Gerade für uns Studenten ist es wichtig, den Zusammenhang zwischen technischer Weiterentwicklung und den sozialen Auswirkungen dieses Fortschritts zu sehen und zu reflektieren, wenn wir uns nicht in unserer späteren Berufs-Praxis zum stupiden Ausführungsorgan von Unternehmerinteressen machen lassen wollen. Schon im Studium muß es uns darum gehen, das Ziel unserer Arbeit, nämlich die Erleichterung menschlicher Arbeits- und Lebensbedingungen, immer vor Augen zu haben!

Das Hochschulrahmengesetz (HRG) ist im Studienbereich der konzentrierte Ausdruck von Unternehmerinteressen, das die Ausbildung von unkritischen, angepassten Wissenschaftlern zum Ziel hat. Unser Kampf gegen das HRG ist deshalb auch ein Kampf für ein Studium, das die Verantwortung der Wissenschaftler für die Gesellschaft unbedingt mit einbeziehen muß.

Unsere Forderung nach Mitbestimmung über die Verwendung unserer Studien- und Arbeitsergebnisse liegt auf der gleichen Ebene wie die Forderungen der Drucker nach Mitbestimmung über die Einführung neuer Technologien in der Produktion.

Auf der Veranstaltung der IG Druck und Papier heute Abend, 17.30Uhr, 31/I, werden diese Probleme diskutiert werden.

HEUTE 21.3.1978 17.30 UHR GR. E-TECHNIK-HÖRSAAL (31/I)

VERANSTALTUNG DER IG DRUCK UND PAPIER:

"FÜR DIE ERHALTUNG DER ARBEITSPLÄTZE --

GEGEN DIE VERFASSUNGSWIDRIGEN AUSSPERRUNGEN"